

# Yayasan MDG Tuban – Bali Indonesien

Projektbeauftragte Bali:  
Email:

Martin Foery & Roland Oldani  
[martin.foery@ggaweb.ch](mailto:martin.foery@ggaweb.ch)  
[roland.oldani@ggaweb.ch](mailto:roland.oldani@ggaweb.ch)

Homepage:

[www.leprakinderhilfe.ch](http://www.leprakinderhilfe.ch)



Ebmatingen, Januar 2015

## Jahresbericht der Stiftung YMDG in Tuban - Bali 2014

### Sehr geehrte Spenderin, sehr geehrter Spender

Wie alle Jahre, sollen Sie wieder erfahren, was im vergangenen Jahre 2014 rund um unsere Projekte so alles geschehen ist. Auch in Indonesien bleibt die Zeit nicht stehen, und nur zu schnell vergehen zwölf Monate, besonders im Zusammenhang mit unseren vielen Kindern. Unsere Jugend ist vielfach interessiert und mit einem Bein steht sie immer in der Schweiz, denn es ist ihr auch gewiss, woher und vom wem die grosse Hilfe kommt. Ihr Fleiss in der Schule, ihre Dankbarkeit, und den Glauben an eine gute Zukunft, ermutigen uns immer wieder von Neuem. So freut es uns, Ihnen wiederum folgendes berichten zu dürfen:

### Projekt : „Yayasan Pambudhi Luhur“ in Cimahi-Bandung / West-Java: Schule für arme Kinder mit angegliederter Krankenpflege-Schule, einer Klinik, einem Ambulatorium und einer Spitex-Organisation und weiteren Einheiten

Diese Organisation hat es nun geschafft, auf eigenen Füissen zu stehen und sich komplett selber zu organisieren. Auf Grund ihrer Qualitäten im Bereich Erziehung, Ausbildung und Gesundheit erhält sie auch staatliche Unterstützung.

Mit Freude erinnern wir uns daran, wie vor 40 Jahren hier alles ganz klein angefangen hat und heute rund 1'750 Kinder und Jugendliche ausgebildet werden, sodass diese Stiftung bis heute in ganz Indonesien und im asiatischen Ausland zu grosser Bekanntheit gelangt ist und grosse Anerkennung geniessst. Wir sind überzeugt, hier vor Jahrzehnten in eine gute Sache investiert zu haben und wünschen, es möge der Stiftung

„Yayasan Pambudhi Luhur“ weiterhin ein solcher Erfolg beschieden bleiben.

Deshalb sind wir der Meinung, wir können uns nun mit bestem Gewissen und in gegenseitiger Absprache zurück ziehen, denn das Ziel ist erreicht, wenn nicht sogar übertroffen worden. Die freundschaftlichen Bindungen aber, die wir hier geknüpft haben, werden bestehen bleiben und wir werden uns noch lange nicht aus den Augen verlieren, zumal wir auch immer wieder Ratschläge von erfahrenen, verantwortlichen Leuten vor Ort einholen.

### Das Kinderheim „Manuela Tuti Mery“

**Balangan** liegt auf einem Hügel im Süden von Bali und ist sehr trocken. Der Boden kann das



Regenwasser nicht behalten, sondern es versickert im kalkigen Untergrund. Grün ist die Natur nur zur Regenzeit. Dafür ist es hier nicht so heiss



**Ansicht des Kinderheimes in Balangan**

Das Kinderheim „Manuela Tuti Mery“ hat ein Erdgeschoss und zwei Obergeschosse, die auf zwei Seiten über Treppen erreichbar sind. Im Untergeschoss liegen das Esszimmer, die Küche, zwei Toiletten, ein Büro und die Wäscherei. In den beiden Obergeschossen sind je ein grosser Schlafraum für Buben und Mädchen getrennt mit Toiletten und je zwei Zimmer mit Dusche für die zwei Betreuerinnen der Jungschar.

Dank unserer eigenen indonesischen Stiftung YMDG in Bali, konnten wir in Balangan das neue Kinderheim Anfang September fertigstellen. Nur noch kleinere Arbeiten stehen vor der Vollendung und werden hoffentlich bis 2014 abgeschlossen sein.



**Dormitorium der Knaben**

Mit grosser Freude sind am 7. September 2014 hier 24 Jugendliche im Alter von 4 – 22 Jahren eingezogen, die vorher in den beiden Häusern in Tuban ihr Zuhause hatten. Damit wurde dort Platz frei für Neuankommlinge, und zugleich konnte unser Buero in eines der Häuser in Tuban umziehen. Damit entfällt nun die Miete für unsere Administration. Die Jungmannschaft erfreut sich guter Gesundheit und lebt gern in dieser neuen Umgebung, die abseits der



**Mehrzweckraum und Esszimmer**

mit Abgasen belastet, wie es vorher der Fall war. Die Primarschule liegt in der nahen Umgebung, und die Kinder können sie zu Fuss erreichen. Die weiter führenden Schulen sind aber in Tuban. Das schöne Kinderheim bietet nun Platz für 50 – 60 Jugendliche das schon bald belegt sein wird.

**Dank grosszügiger Spenden** konnte die Stiftung zwei Kleinbusse beschaffen, mit denen die Schüler nach Tuban gebracht werden können, da keine öffentlichen Verkehrsmittel den Transport ermöglichen. So fahren also die Jungen nach dem Morgenessen weg und kehren gegen 14:00 Uhr wieder heim. Dann gibt es Mittagessen. Das Internat wird von Serafina Nahak, unserer Präsidentin, mit grosser Umsicht und Kompetenz geleitet. Daneben sind weitere drei Frauen angestellt, die helfen, den



**Neuer Schulbus**

Grosshaushalt zu besorgen. Doch auch die Kinder haben im Turnus Ihre Ämtli und helfen sehr engagiert mit.

### **Kinderheim Kubu Anyar in Tuban – Kuta.**



**Administration der Stiftung YMDG**

im Gesicht und freuen sich über das neue Zuhause mit allem, was dazu gehört. Hier wohnen zur Zeit rund 20 Jugendliche, welche die höheren Schulen besuchen.

Hierher ist nun unsere Administration umgezogen und belegt drei Räume, welche als Büro genutzt werden. So entfallen die Kosten, Büroräume anderswo mieten zu müssen.

Auch in diesem vergangenen Jahr haben uns wieder ein paar Kinder aus Lewoleba-Lembata aufgesucht und sind nach Bali gekommen, nachdem sie von den CIJ-Schwestern weggewiesen worden waren.



Nun endlich haben auch sie wieder ein Lachen im Gesicht und freuen sich über das neue Zuhause mit allem, was dazu gehört. Hier wohnen zur Zeit rund 20 Jugendliche, welche die höheren Schulen besuchen.

**Jugendheim St. Joseph, Kuta-Bali.** Nachdem die Jungen nach Balangan gezogen sind, ist hier Platz frei geworden. Junge Menschen, die neu zu uns kommen, bedürfen zuerst einer Abklärung und speziellen Betreuung, um sich an die neue Situation gewöhnen zu können. Erst wenn wir sehen, ob sie auch wirklich die Voraussetzungen mitbringen, mit anderen jungen Menschen gemeinsam zusammen und in einem geregelten Umfeld zu leben, werden sie auch aufgenommen. Deshalb werden sie vorerst noch nicht mit den anderen zusammen gebracht. Diese Jugendlichen wohnen also im Jugendheim St. Joseph. Es kommt immer wieder vor, dass sehr schwer erziehbare Jugendliche zu uns kommen, die grosse Probleme bereiten und sogar einen kriminellen Hintergrund mitbringen. Unsere Stiftung ist dafür noch nicht geeignet, solche Menschen zu betreuen.

### **Universitätsabschlüsse.**

Auch dieses Jahr haben wieder vier Jugendliche, welche in unseren Internaten St. Antonius in Lewoleba wohnten, ihre Ausbildung abgeschlossen. Es sind dies:

1. **Katarina Kapua**



aus Lembata Ostflores hat während vier Semestern an der Universität New Media in Denpasar Bali in Buchhaltung mit Erfolg abgeschlossen. Ab Januar 2015 wird sie in einer Firma in Denpasar-Bali ihren Beruf ausüben.

2. **Maria Leping Bongin**



aus Lewoleba Lembata hat an der gleichen Universität während vier Semestern ihre Ausbildung in Informatik beendet. Sie hat bereits im Oktober dieses Jahres in einer Grosshandelsfirma in Kuta-Bali eine Stelle gefunden.

3. **Johannes Kia Wuwur**



schloss sein Studium nach fünf Jahren mit grossem Erfolg in Physik in Kupang-Westtimor ab und verdient seinen Lebensunterhalt als Physiklehrer in Flores.

#### 4. Franz-Xaver Bao



aus Mingar Lembata hat ebenfalls Informatik und auch Elektronik während sechs Semestern studiert. Auch er arbeitet seit Oktober 2014 in einer Firma in Denpasar.

#### Stiftung YMDG in Bali.



Personen von links nach rechts: Hendrikus Buga Raya, Erzieher; Mathilde Taneo, Finanzen; Sr. Hilde Nahak; Finanzen; Roland Oldani, Aufsichtsrat; Serafin Nahak, Präsidentin; Martin Foery, Sekretär

Es hat sich wirklich gezeigt, dass es mit einer eigenen Indonesischen Stiftung in Bali einfacher ist, Projekte zu lancieren, Kinder zu betreuen, den Zugang zu den Schulen zu haben und viel Anderes mehr, weil wir vom Indonesischen Gesetz geschützt sind und auch die Befugnis haben, Informationen einzufordern und Anträge zu stellen. Wir können direkt Einfluss nehmen und sind nicht mehr der Eigenwilligkeit von Personen ausgesetzt, wie dies noch früher in Lewoleba der Fall war. Und da unser Team in Bali auch selber bei der

Erziehung und Ausbildung aktiv mitwirkt, profitieren alle Beteiligten davon. Unser Umgang und Verhältnis untereinander und mit den Jugendlichen steht seit dem Jahr 2011 also auf einem ganz anderen und soliden Fundament. Wir sind eine grosse Familie geworden, in der jeder seinen besonderen Platz einnimmt und wir füreinander da sind.

#### Patenschaften in Bali:

Bis zum heutigen Tag verzeichnen wir wieder bereits 102 aktive Patenschaften, die wir in Bali verwalten. Davon sind 50 in unseren drei Häusern, der Rest verteilt sich auf Bali in der näheren Umgebung und einige sind noch in Timor, Java und Flores. Bereits sind wir im Besitz von Anmeldungen 32 weiterer Kinder, die für Anfang 2015 um Aufnahme ersucht haben. Wir, das heisst die Stiftung in Bali, suchten das ganze Jahr über nach Jugendlichen auf der Insel Lembata, die aus dem Kinderheim „Don Bosco“ CIJ oder unserem Internat St. Antonius weggewiesen worden sind. Eines unserer Mitglieder, Hendrikus Buga Raya, reiste eigens zu diesem Zweck nach Lewoleba (fast vier Wochen), um nach diesen Kindern zu suchen. Viele davon waren nicht mehr



Beim Frühstück

auffindbar, einige sind in ihre Heimat zurückgekehrt und von anderen gab es nur ungenaue Angaben. Wir taten, was in unseren Möglichkeiten lag, doch das Resultat stellt uns nicht zufrieden. Immer wieder wurden uns von den Schwestern CIJ Hindernisse in den Weg gelegt, indem sie Schulzeugnisse oder andere Dokumente der Betreffenden nicht herausgaben. Eines jedoch ist sicher; Jugendlichen, die von woher auch immer nach Bali kommen wollen, helfen wir selbstverständlich, und wenn immer möglich werden sie bei uns Aufnahme finden.

Auf Grund der hohen Teuerung in ganz Indonesien sind wir sehr dankbar, wenn sie liebe Leserin und lieber Leser den **Betrag von Fr. 600.00** für eine Patenschaft und pro Jahr nach ihrem Ermessen evtl. aufrunden könnten. Mit einem Jahresbeitrag von Fr. 600.00 bewegen wir uns mit den Kosten am untersten Limit für ein Kind und sind für jeden zusätzlichen Franken Aufrundung sehr dankbar. Schon heute herzlichen Dank für Ihr Wohlwollen.

### **Hilfe an „Lepradorf Sumberglagah“; und Hilfe an schwerstkranke Kinder (Beiträge an Operationskosten) in Zusammenarbeit mit Schwester Hugoline Deselears S.Sp.S. in Surabaya / Ost-Java**

Anfangs Dezember 2014 waren der Projektleiter Martin Foery und Roland Oldani anlässlich einer Uni-Abschlussfeier eines unserer Jugendlichen einige Tage in Surabaya. Hier haben wir uns auch mit Schwester Hugoline und dem Zentralprokur der Steyler Mission, Herrn Pater Josef Sievers SVD getroffen. Letztgenannter ist uns schon seit vielen Jahren behilflich bei den Geldtransfers für unsere Projekte in Indonesien. Bei dieser Gelegenheit bedanken wir uns bei ihm einmal mehr für diesen Goodwill. Beträgt der Wechselbetrag beispielsweise Fr. 100'000.00, so werden uns lediglich Transferkosten von Fr. 2.00 bis Fr. 3.00 in Rechnung gestellt!

Unsere langjährige Mitkämpferin Schwester Hugoline S.Sp.S. ist mit ihren 82 Jahren immer noch sehr aktiv und kümmert sich nach wie vor beherzt um das grosse Lepradorf mit ihren 182 Familien. Zwei Mal im Monat fährt sie nach Sumberglagah, bringt den Leuten Medikamente und Lebensmittel. Wenn man bedenkt, dass alle Krankenhäuser in der Umgebung keine leprösen Patienten aufnehmen, so machen wir uns heute viele Gedanken, wer diese leprösen Menschen einmal betreuen wird, wenn Schwester Hugoline aus Altersgründen einmal nicht mehr verfügbar ist? Mit der Unterstützung von Fr. 20'000.00 im Jahre 2014 konnten oder durften wir 12 teils schwerkranke Kinder operieren lassen. Auch in diesem Bereich leistet Schwester Hugoline unbeschreibliche Arbeit und betreut all die Kinder vor, während und nach den Operationen, spricht ihnen Mut zu, und gibt den Kindern grosse Hoffnung. Wenn man sich überlegt, ohne an den Schweregrad der medizinischen Eingriffe zu denken, hat uns eine Operation mit allen Medikamenten und einem Spitalaufenthalt pro Kind im Durchschnitt Fr. 1'666.65 gekostet. All diese Tatsachen erübrigen weitere Worte; wir sind einfach glücklich und dankbar, wenn auch an dieser Stelle weitergeholfen werden kann.

An ihre Freunde in Deutschland hat Schwester Hugoline folgendes geschrieben (wir zitieren mit ihrer Erlaubnis wortwörtlich): „Ich erzähle Euch eine wahre Geschichte. Vor vielen Jahren brachte ein Missionar von den Insel Sumba ein kleines Mädchen im Alter von 3 Monaten, das die Eltern einfach weggeworfen hatten. Das Kind hatte Kinderlähmung und konnte seine Füsschen nicht benutzen. Die Füsschen standen nach hinten. Da es ein Mädchen war, wollten die Eltern es nicht haben. Sie wollten, dass es stirbt. Also hat man es ausgesetzt. Der Vater des Kindes hatte 5 Frauen. Der Pater fand es abgemagert und hungrig in der Nähe von Reisfeldern. Das Kind wurde dann hier im Krankenhaus mehrere Male operiert, und nach 2 Jahren Krankenhausaufenthalt konnte



Fussanomalie

die Kleine mit speziellen Schuhen etwas laufen. Eine Hebamme von unserem Krankenhaus flog in den Ferien nach Sumba und ich gab der Pflegerin das Kind für Pater May wieder mit. Er brachte es zu seiner Mutter. Sie lebt in einem Bambushaus. Jedoch wollte die Mutter das Kind nicht, also wurde es in einen Graben geworfen. Am folgenden Tag wollte der Pater das Kind besuchen und fand heraus, dass es wieder ausgesetzt worden war. Also suchte er es und fand es. Dann nahm er es wieder nach Surabaya und brachte es mir. Nun hatte ich ein Kind ohne Papiere und Angst, dass man mich deswegen anzeigen würde. Ich bat meine Provinzialoberin, mit dem Kind noch mal nach Sumba zu fliegen und eine Adoption in die Wege zu leiten, was ganz schnell über die Bühne ging. Der Dorfvorsteher schrieb ein Dokument, liess 3 Hunde schlachten und veranlasste ein Freudenmahl auf dem Markt. Ich flog dann beglückt mit dem Kind zurück nach Surabaya. Sie lernte richtig laufen, ging in die Schule und fand Pflegeeltern. Noch vor Weihnachten werde ich wieder mit ihr nach Sumba fliegen, um sie den Eltern vorzustellen. Sie soll wissen, woher sie kommt. Ihre Eltern sollen wissen, was aus ihr geworden ist. Ich werde sie aber wieder zurück nach Surabaya bringen. Wer weiss, was sonst mit ihr passieren könnte, wenn sie in Sumba bliebe?“

Es sind dies Tatsachenberichte, welche auch uns immer wieder aufwühlen, und welche unsere 40-jährige Arbeit um verarmte Kinder und leprose Menschen immer schmerzlich berühren.

Nebst all unseren vielen Gönnern möchten wir bei dieser Gelegenheit noch besonders der **Amavita-Apotheke in Zollikerberg** für die wertvollen Medikamentenspenden sowie der Fluggesellschaft **Thai-Airways International** für die Bereitschaft, sehr günstige Transportbedingungen anzubieten, besonders danken. Auch die **Firma Tschumi Optik AG in Seon** unterstützt uns immer wieder mit optischen Brillen, Brillengestellen, Sonnenbrillen etc. in beträchtlicher Menge und beispielhafter Qualität. Sie alle verdienen unseren speziellen Dank für ihre langjährige und nicht mehr wegzudenkende Hilfe.

Wie gewohnt erlauben wir uns, Sie mit diesem Schreiben auf **unsere eigene Stiftung „Schweizerische Stiftung Waisenhaus Lewoleba-Lembata, Ost-Flores / Indonesien“ in Zürich** aufmerksam zu machen. Diese gilt als Absicherung für spätere Zeiten zugunsten unseres Waisenhauses und der Internate. Legate und Schenkungen sichern die Zukunft dieser Betriebe und sind ebenfalls von der Staats- und Bundessteuer befreit. Wie immer legen wir diesem Bericht **zwei Einzahlungsscheine** bei. Wir geben die Hoffnung nicht auf, immer wieder neue Gönner zu finden.

M. Foery

R. Oldani